

Die Übersetzung deutscher literarischer Titel ins Thailändische: Aus der Perspektive der Skopostheorie und Nords Funktionaler Translationstheorie

The Translation of German Literary Titles into Thai: From the Perspective of Skopos Theory and Nord's Functional Translation Theory – Abstract

The aim is to analyze forms and methods in translating titles of 215 German literary works into Thai. The selected translations were published between 1979 and 2012. Preliminary findings revealed that Thai translators opted for 6 methods in translating literary titles, which are, in order of occurrence: 1) literal translation, 2) renaming, 3) keeping part of the original title and adding words related to the plot or characters, 4) transliterating, 5) deleting part of the title, and 6) translating the German title into English and transliterating it into Thai. With Christiane Nord's functional approach and Vermeer's Skopos Theory as analytical frameworks, it was found that the strategies that are most effective in maintaining the communicative function of the ST, as they are faithful to the original and the author's intention, and show creativity and artistic flair of the Thai translators, are: renaming, keeping part of the original title and adding words relevant to the plot or characters, and translating the German title into English and transliterating it into Thai. On the other hand, literal translation, transliterating, and deletion of part of the title, were found to have failed to fulfill the communicative function of the original German titles. It can be concluded that had the translator applied the Skopos Theory and Nord's functional approach in text analysis and identification of the communicative function of the source text before translating, the translated versions would have been of better quality, achieving the effect intended by the author and meeting the needs of the target readers.

1 Einleitung

Bis in die heutige Zeit sind thailändische Übersetzungen deutscher literarischer Werke nicht so zahlreich wie Übersetzungen aus dem Englischen oder Japanischen. Allerdings erschienen in der letzten Zeit auf dem Buchmarkt mehrere Übersetzungen moderner deutscher Kinder- und Jugendbücher und Erzählungen. Interessanterweise sind die Übersetzungen klassischer deutscher Werke unterdurchschnittlich vertreten. Die Übertragung der literarischen Titel und Filmtitel von der Fremdsprache ins Thailändische scheint nach Mukhom Wongthes (2005), einer bekannten freiberuflichen Übersetzerin und Kritikerin in Thailand, nicht unproblematisch zu sein. Sie meinte, die thailändischen Übersetzer neigten dazu, bei der Übertragung der englischen literarischen Buch- und Filmtitel ins Thailändische die Methode „Melodramatisation“ zu verwenden. Das bedeutet, sie verändern und erweitern die übersetzten Titel durch Substitution von Wörtern, die die phatische und appellative Funktion erzeugen, sodass man kaum den Ausgangstitel erkennen kann, wenn man ihn rückübersetzt: zum Beispiel beim englischen Titel *Sense and Sensibility* → thailändische Übersetzung เหตุผลที่คนเรารักกัน het phon ti khon rau rak kan (Rückübersetzung → *Reasons that People are in Love*). Es heißt, dass die Kürze, die Ambiguität und konnotativen Anspielungen ein Zeichen für die Ineffizienz der thailändischen Übersetzung sein würden und man glaubt, dass diese Kürze und die Undeutlichkeit der Titel unattraktiv seien und infolgedessen keine gute Verkäuflichkeit erreichen könnten (vgl. Mukhom Wongthes 2005). Die Ursache dafür, sagte Wongthes, sei ein kulturspezifisches Merkmal der thailändischen Sprache, die nicht konzeptuell sei, sondern den Wert mehr auf die Klangsästhetik und Einbildungskraft lege. Darüber hinaus klassifiziert Wongthes die Übersetzungsmethoden, die die Thaiübersetzer bei der Übersetzung der literarischen Buch- und Filmtitel aus dem Englischen ins Thailändische angewendet haben, in zwei Typen: die wörtliche Übersetzung und die Mischung von freier und adaptierender Übersetzung (Wongthes 2005). Diese herausfordernden Aussagen sind Ausgangspunkte meiner Untersuchung.

2 Zum Ziel und Gegenstand der Untersuchung

Ziel dieses Beitrags ist, die Übersetzungsmethoden der thailändischen Übersetzer bei der Übertragung deutscher literarischer Titel ins Thailändische aufzuzeigen und sie mit Hilfe der Skopostheorie und Nords Funktionaler Translationstheorie im Hinblick auf die Frage zu untersuchen, welche angewendeten Übersetzungsmethoden 'funktionsgerecht' und 'loyal' orientiert sind. Ferner wird aufgezeigt, vor welche Probleme die Übersetzer gestellt wurden und wie sie die Probleme gelöst haben. Schließlich wird untersucht, ob deutsche literarische Titel von thailändischen Übersetzern „melodramatisiert“ werden oder nicht.

Aufgrund der nicht so zahlreichen Übersetzungen deutscher literarischer Werke umfasst das Korpus für die Analyse 215 Titel, die zwischen 1979 und 2012 veröffentlicht wurden. Darunter sind auch Überschriften von Gedichten und Kurzgeschichten. Unterteilt in Gattungen verteilen sie sich wie folgt: 92 Kurzgeschichten, 67 Kinderbücher und Jugendromane, 28 Romane, 19 Gedichte, 7 Dramen und 2 Hörspiele.

Weiterhin wird das Interesse für die Analyse von Titelübersetzungen durch Nords These geweckt, dass der Titel „ein in sich geschlossenes Funktionselement, nicht zu lang, nicht zu kompliziert — aber auch nicht zu einfach“ sei (Nord 1993:300). Und Titel bilden eine eigene Textsorte und stehen in einer spezifischen Kommunikationssituation. Über ihre Merkmale hat Nord ausgeführt:

Titel sind nicht nur typische, sondern sogar prototypische Texte. Ihre Merkmale sind alle auch in anderen Texten zu finden, sowohl hinsichtlich ihrer Textualität als auch in Bezug auf ihre Strukturen, Funktionen oder Konventionen. Daher kann man Titel als eine Art modellhafter Ausgangstexte betrachten (Nord 2011:69).

3 Skopostheorie und Nords Funktionale Translationstheorie

Die funktionale Translationstheorie beruht auf der von Vermeer (1978/1983) formulierten „Skopostheorie“, die besagt, dass der Zweck die Dominante aller Translation ist. Skopos ist das griechische Wort, das 'Zweck' oder 'Ziel' bedeutet. Diese Theorie beschreibt Übersetzen als eine zielgerichtete Handlung, die eben das Ziel hat, ein bestimmtes Informationsangebot aus der Ausgangssprache in die Zielsprache zu transferieren. Der wichtigste Grundsatz der Skopostheorie ist die Skoposregel:

Interaktion (und als deren Sondersorte Translation) wird von ihrem Zweck (Skopos) bestimmt, ist eine Funktion ihres Zwecks—IA/TrI= f(Sk).[...] der Zweck ist als empfangenabhängige beschreibbar: Sk= f(E).
(Vermeer 1978/1983: 54-55)

Das bedeutet, die Übersetzer sollen sich beim Übersetzungsprozess nach dem Ziel richten, das die Übersetzung in der Zielkultur erreichen muss, und dabei auf die Wünsche der Zieltextempfänger eingehen. Denn die Zieltextempfänger spielen hier eine entscheidende Rolle. Als Experten für die Kommunikationsfunktion tragen die Übersetzer die Verantwortung dafür, dass die Übersetzung für das gegebene Ziel funktioniert.

Die Skopostheorie fordert von der Übersetzung „Skoposadäquatheit“ oder Funktionsgerechtigkeit, das heißt, die Eigenschaft, für die Verwirklichung der mit der Translationshandlung intendierten Funktionen geeignet zu sein (vgl. Nord 1993:14). Nord vertritt die Skopostheorie von Vermeer. Jedoch führt sie zusätzlich zur Skoposorientierung den Begriff der Loyalität ein.

Die Verpflichtung zur „Loyalität“ bedeutet, daß Übersetzer und Übersetzerinnen gegenüber ihren Handlungspartnern, also sowohl gegenüber den Auftraggebern und den Zieltextempfängern als auch gegenüber dem Autor/ der Autorin des Ausgangstexts, in der Verantwortung stehen.

(Nord 1993:18)

Wenn die Übersetzer einen Übersetzungsauftrag bekommen, müssen sie zuerst den Ausgangstext analysieren und stellen dabei eine Hierarchie der Funktionen auf, die für die Erfüllung der Loyalitätsverpflichtung maßgebend ist. Nach Nord ist der Begriff der Loyalität nicht mit intertextueller Kohärenz, Äquivalenz oder Treue zu verwechseln. Loyalität ist ein ethisches Prinzip, das den Übersetzungsprozess als Handlung bestimmt. Gefordert ist die „Kompatibilität“ der Zieltextfunktionen mit den Ausgangstextfunktionen (Loyalität) sowie die Realisierbarkeit der mit der Übersetzung intendierten Funktionen in der Zielkultur (Funktionsgerechtigkeit) (vgl. Nord 1993:26).

Da Titel und Überschriften in gleichen oder ähnlichen Kommunikationssituationen auftreten, hat Nord die Hypothese aufgestellt, „daß ihnen gleiche oder ähnliche Funktionen zugeschrieben werden[...]“ (Nord 1993:85). Weiterhin unterscheidet Nord sechs Funktionen, die ein Titel erfüllen kann. Die ersten drei Grundfunktionen – distinktive, metatextuelle und phatische Funktionen – sind allen Titeln aufgrund ihrer spezifischen Kommunikationssituation gemeinsam. Die folgenden drei Zusatzfunktionen -die referentielle, die expressive und die appellative Funktion, kommen nicht in allen Titeln vor, oder anders gesagt, sie sind nur bei manchen Titeln von Bedeutung (vgl. Nord 2011:56).

Des Weiteren hat Nord zwei strategische Ausgangspunkte für die Titelübersetzung folgendermaßen unterschieden:

Um sicherzugehen, dass der übersetzte Titel in der Zielkultur die drei Grundfunktionen erfüllt, sollte beim Übersetzen das Prinzip der Funktionsgerechtigkeit gelten. Das heißt, der übersetzte Titel muss in Bezug auf Form, Syntax und Funktionsmarkierungen den zielkulturellen Normen und Konventionen entsprechen. Die Zusatzfunktionen werden nicht nur durch Normen und Konventionen sondern auch durch die spezifischen Intentionen des Titelsenders bestimmt. Daher sollte beim Übersetzen darauf geachtet werden, dass die funktionalen Strategien mit dem Prinzip der Loyalität gegenüber dem Sender und seinen Intentionen und den Zielempfängern mit ihren Erwartungen in Einklang stehen.

(Nord 2011:56)

Es ist daher die Aufgabe der Übersetzer, beim Übersetzen die Titel in der Ausgangssprache zu analysieren, um herauszufinden, welche sprachlichen Elemente der Titel welche intendierten Funktionen signalisieren. Danach müssen die Übersetzer überprüfen, ob diese Funktionen auf die Empfänger der Zielkultur vollständig übertragbar sind. Wenn sie nicht alle in der Zielsprache umgesetzt werden, müssen vielleicht weitere Funktionen hinzugefügt werden, um die vom Sender intendierten Funktionen zu respektieren.

4 Fünf Thesen zur Übersetzung deutscher literarischer Titel ins Thailändische

Aufgrund meiner Untersuchung und der vorangegangenen Überlegungen stelle ich im Folgenden fünf Thesen zur Übersetzung deutscher literarischer Titel ins Thailändische auf.

These 1

Bei der Übersetzung deutscher literarischer Titel ins Thailändische werden die sechs folgenden Übersetzungsmethoden verwendet, um den thailändischen Lesern die deutschen Titelnamen verständlich zu machen.

Übersetzungsmethode 1.1 Wörtliche Übersetzung

Die am häufigsten angewendete Methode ist die Lehnübersetzung, das heißt die wörtliche Übersetzung der deutschen Titel ins Thailändische: zum Beispiel deutscher Titel *Mein Onkel Fred* → thailändische Übersetzung *น้ำเฟร็ดของผม* na fred khong phom. Von den 215 Titeln werden 135 mit dieser Methode übersetzt. Die Prozentzahl beträgt 62.79 %.

Übersetzungsmethode 1.2 Transformation bzw. Umbenennung

Die zweite Methode, die von den thailändischen Übersetzern gern verwendet wird, ist die Umformulierung oder Transformation der Ausgangstitel. Die Übersetzer haben das Ziel, die übersetzten Titel attraktiv und den thailändischen Lesern, die nur über wenig Vorwissen über die deutsche Literatur verfügen, verständlich zu machen. Daher kann man sagen, dass diese Methode funktionsentsprechend und leserorientiert ist, zum Beispiel bei dem deutschen Titel *Bitterschokolade* → thailändische Übersetzung *วัยใสหัวใจช็อกโกแลต* wai sai hua jai chok ko lat (Rückübersetzung → *'Frische Jugend. Schokoladenherz'*). 35 Titel werden mit dieser Methode übertragen. Die Prozentzahl beträgt 16.28 %.

Übersetzungsmethode 1.3 Adaptation

An der dritten Stelle steht die Methode der Adaptation. Die thailändischen Übersetzer haben die Ausgangstitel umformuliert, indem die Inhaltselemente (z.B. Protagonisten) der Ausgangstitel zum Teil beibehalten und zum Teil ergänzt werden. Die Übersetzer orientieren sich bei der Ergänzung der übersetzten Titel an dem Inhalt oder den Hauptfiguren. Ihr Ziel ist es, die übersetzten Titel attraktiv und infolgedessen gut verkäuflich zu machen: zum Beispiel deutscher Titel *Der Rabe Alfons* → thailändische Übersetzung *มนุษย์อีกาหรืออีกามนุษย์* manut ie ka rue ie ka manut (Rückübersetzung → *'Der Rabe Mensch oder Der Mensch Rabe'*). 21 Titel von 215 werden mit dieser Methode übertragen. Die Prozentzahl beträgt 9.77 %.

Übersetzungsmethode 1.4 Transkription

Unter der Annahme, dass Thailänder Hintergrundwissen über die deutsche Literatur hätten oder mit den Namen der deutschen Autoren vertraut wären, haben die thailändischen Übersetzer das Verfahren der Transkription oder der Transliteration angewendet, zum Beispiel deutscher Titel *Rosshalde* → thailändische Übersetzung *รอสดัลด์* roshald. Die Prozentzahl dieser Übersetzungsmethode beträgt 6.51 %. Das heißt, 14 Titel werden mit dieser Methode übersetzt.

Übersetzungsmethode 1.5 Auslassung

Manche deutsche Titel sind wegen des langen Satzbaus unüblich für die Titelkonvention in Thailand, wo kurze und prägnante Wörter oder Phrasen geläufiger sind und vorgezogen werden. Aus diesem Grund werden bei der Übersetzung einige Wörter von den deutschen Titeln ausgelassen, oder die semantische Bedeutung wird nicht komplett übertragen: zum Beispiel deutscher Titel *Wir pfeifen auf den Gurkenkönig* → thailändische Übersetzung *พระราชทาน* phra raja taeng qua (Rückübersetzung → *'Der Gurkenkönig'*) Von der Gesamtzahl der 215 Titel sind nur 7 mit dieser Methode übersetzt. Die Prozentzahl beträgt 3.26%.

Übersetzungsmethode 1.6 Transkribieren aus der englischen Übersetzung

Bei der Übertragung von Realia-Bezeichnungen (wie z.B. Flora, Fauna, geographische Namen usw.) ist es schwierig, entsprechende Begriffe im Thailändischen zu finden. Die thailändischen

Übersetzer haben darum zuerst die deutschen Ausgangstitel ins Englische übertragen und danach, aufgrund der Annahme, dass Englisch bei den meisten Thailändern bekannter sei, die englische Übersetzung ins Thailändische transkribiert: zum Beispiel deutscher Titel *Pfingstrosen* → thailändische Übersetzung ดอกพีโอนี่ dok pieo'nie (Rückübersetzung → 'Paeonia'). Insgesamt werden 3 Titel von den 215 mit dieser Methode übertragen. Die Prozentzahl beträgt 1.39 %.

These 2

Bei der Analyse nach den Kriterien von Nords Funktionsgerechtigkeit oder der Skoposadäquatheit und Loyalität ergibt sich, dass die Übersetzungsmethoden, die den thailändischen Übersetzern mehr Freiräume bieten, um die deutschen literarischen Titel ins Thailändische funktionsgerecht und loyal zu übertragen, die folgenden sind: Transformation beziehungsweise Umbenennung, Adaptation und Transkription aus der englischen Übersetzung. Hingegen folgen die Übersetzungen mit den folgenden Übersetzungsmethoden nur zum Teil oder wenig dem Prinzip der Funktionsgerechtigkeit und Loyalität: wörtliche Übersetzung, Transkription und Auslassung (s. Abb. 1).

Abbild 1:

Übersetzungsmethoden	6 erfüllte Funktionen (6 von 6)		5 erfüllte Funktionen (5 von 5)		3 erfüllte Grundfunktionen		1 unerfüllte Funktion (5 von 6)		1 unerfüllte Funktion (4 von 5)		1 Zusatzfunktion	
Transformation bzw. Umbenennung (35)	16	45.95%	12	35.14%	-	-	-	-	-	-	7	18.91%
Adaptation(21)	6	26.32%	4	21.05%	-	-	-	-	-	-	11	52.63%
Transkription aus der englischen Übersetzung (3)	-	-	3	100%	-	-	-	-	-	-	-	-
Wörtliche Übersetzung (135)	27	20.61%	64	45.80%	-	-	3	2.29%	41	31.30%	-	-
Transkription (14)	-	-	2	14.29%	12	85.71%	-	-	-	-	-	-
Auslassung(7)	3	50%	2	16.67%	2	33.33%	-	-	-	-	-	-

Abb. 1: Tabelle zum Vergleich von sechs angewendeten Übersetzungsmethoden nach Nords Kriterien der Funktionsgerechtigkeit und Loyalität

Die Tabelle zeigt, dass die ersten drei Übersetzungsmethoden (Transformation bzw. Umbenennung, Adaptation, Transkription aus der englischen Übersetzung) alle in den Ausgangstiteln intendierten Funktionen, seien es sechs oder fünf Funktionen, in den Zieltexttiteln erfüllt haben. Und bei manchen Ausgangstiteln, die mit den Erwartungen der Thailänder nicht in Einklang stehen, werden Zusatzinformationen gegeben. Die anderen drei Übersetzungsmethoden (wörtliche Übersetzung, Transkription, Auslassung) haben nur teilweise die von den Ausgangstiteln intendierten Funktionen erfüllt. Bei der wörtlichen Übersetzung wird von den Übersetzern sogar eine Funktion nicht berücksichtigt. Mit den Verfahren "Transkription" und "Auslassung" werden nur drei Grundfunktionen (die distinktive, die metatextuelle und die phatische) in den Zieltexttiteln übertragen.

These 3

Die von den thailändischen Übersetzern bei der Übersetzung deutscher literarischer Titel ins Thailändische am häufigsten angewendete Übersetzungsmethode ist die wörtliche

Übersetzung. In der Untersuchung wird gezeigt, dass diese Methode nur 66.41% Realisierbarkeit in Bezug auf die in den Ausgangstiteln intendierten Funktionen in den Zieldtextiteln ermöglicht. Weiterhin bietet die Methode wenig Freiräume für die Kreativität der Übersetzer. Da sich die Thaleser in einem anderen Kulturraum bewegen und wenig Vorwissen über die deutsche Literatur haben, wird ihnen das Verständnis von den übersetzten Titeln, die mit dieser Methode übersetzt worden sind, erschwert. Besonders bei der Übersetzung der Überschriften und Titel von Gedichten und Kinderbüchern ist die wörtliche Übersetzung keine optimale Methode, weil dadurch die vom Autor gewünschte Wirkung auf die Zieldtextleser nicht erkennbar gemacht werden kann.

These 4

Die Übersetzungsstrategien "Transformation" und "Adaptation" ermöglichen es, den Übersetzern Freiräume für die kreative Translationsleistung zu bieten. Die thailändischen Übersetzer haben beispielsweise die expressive Zusatzfunktion durch sprachliche Elemente hinzugefügt, damit die übersetzten Titel bei den thailändischen Rezipienten ankommen und eine gute Verkäuflichkeit erreichen können. Diese hinzugefügten sprachlichen Elemente sind meistens erläuternde Zusatzinformationen oder wertende Bezeichnungen, die sich der Titelkonvention von thailändischen Kinder- und Jugendbüchern angepasst haben, zum Beispiel deutscher Titel *Olf* → thailändische Übersetzung เจ้าอ่า หม่าป่าน้อย jao ahh mha pha noi (Rückübersetzung → 'Aah, ein kleiner Wolf') oder deutscher Titel *Der Struwwelpeter* → thailändische Übersetzung เด็กดีชื่อ ว่า ชะตुरुฟเฟลเพเทอร์ dek du chue wa cha truf fel peter (Rückübersetzung → 'Der Trotzkopf namens Struwwelpeter'). An der Analyse sieht man, dass diese hinzugefügten Zusatzfunktionen keinen trivialen Charakter haben oder „melodramatisiert“ werden. Zu diesem Punkt hat Nord Folgendes geschrieben:

Daher ist auch für den Übersetzer wichtig, die titelspezifischen Werbemechanismen der Zielkultur zu kennen und sich darauf einzustellen. Es gehört zur Loyalität gegenüber dem Autor, dem übersetzten Text ein Publikum in der Zielkultur zu verschaffen.

(Nord 1993:237)

These 5

Hinsichtlich sprachenpaarspezifischer Übersetzungsprobleme der thailändischen Übersetzer beim Übertragen deutscher literarischer Titel ins Thailändische zeigt die Analyse, dass einige thailändische Übersetzer lexikalische Probleme nicht berücksichtigt haben: zum Beispiel deutscher Titel *Sonntagskind* → thailändische Übersetzung เด็กวันอาทิตย์ dek wan ah thit (Rückübersetzung → 'Sonntagskind').

Hier bleibt die Konnotation, dass einerseits das besagte Kind jeden Sonntag auf seine Stiefmutter wartet und schließlich am Ende der Geschichte „ein Glückskind“ in der übertragenden Bedeutung geworden ist, im übersetzten Titel ausgespart. Denn ein Sonntagskind bedeutet im Thailändischen nur, dass dieses Kind an einem Sonntag geboren ist. Auch Modalpartikel wie zum Beispiel Abtönungspartikel werden in der thailändischen Übersetzung weggelassen. Die von dem Autor ausgedrückte Emotion wird darum nicht von den Thalesern realisiert: zum Beispiel deutscher Titel *Nachts schlafen die Ratten doch* → thailändischer Titel กลางคืนพวกหนูมันนอน klang kuen phuek nuhh mann non (Rückübersetzung → 'Nachts schlafen die Ratten').

5 Fazit

Das Ergebnis der Untersuchung hat gezeigt, dass die thailändischen Übersetzer bei der Übersetzung deutscher literarischer Titel ins Thailändische sechs Methoden verwendet haben. Die ersten drei Methoden, die sich funktionalgerecht und loyal orientieren, sind Transformation beziehungsweise Umbenennung, Adaptation und Transkription aus der englischen Übersetzung. Die letzten drei lauten: die wörtliche Übersetzung, Transkription und Auslassung, welche die vom Autor intendierten Funktionen nicht erfüllen können. Bei der Übertragung haben einige Übersetzer sprachenpaarspezifische Probleme zum Beispiel die konnotativen Anspielungen mancher Begriffe und Abtönungspartikeln. Keine kulturpaarspezifischen Übersetzungsprobleme sind bei der Übertragung feststellbar.

Die Übersetzung deutscher literarischer Titel ins Thailändische ist keine leichte Aufgabe. Wie bei Übersetzungen anderer fremdsprachiger Titel braucht man für das Verstehen mancher Titel Weltwissen, Kulturwissen, Sachwissen und Sprachwissen (vgl. Nord 1993:226). Die Untersuchung zeigt, dass die Methode der wörtlichen Übersetzung trotz ihrer Beliebtheit und Einfachheit nicht die optimale Lösung sein kann, da einige vom Autor intendierten Funktionen nicht erfüllt werden. Nicht optimal sind die Methoden "Transkription" und "Auslassung". Und um allein einen kommerziellen Skopos zu erzielen, könnte die Übersetzung leicht „melodramatisiert“ werden und gegen das Loyalitätsprinzip verstoßen. Meiner Meinung nach könnten die Skopostheorie und Nords Funktionale Translationstheorie den thailändischen Übersetzern zu qualifizierter Übersetzung von Titeln und anderen Textsorten verhelfen. Denn „die Qualität einer Übersetzung bemisst sich an ihrer Funktionsgerechtigkeit und Loyalität“ (Nord 1993:292).

Literaturverzeichnis

- Nord, Christiane (1993): *Einführung in das funktionale Übersetzen. Am Beispiel von Titeln und Überschriften*. Tübingen/ Basel: Francke
- Nord, Christiane (2011): *Funktionsgerechtigkeit und Loyalität. Theorie, Methode, und Didaktik des funktionalen Übersetzens*. Berlin: Francke & Timme
- Vermeer, Hans J. (1978): „Ein Rahmen für eine allgemeine Translationstheorie“. *Lebende Sprachen* 23 [3]: 99-102. – wieder: Hans J. Vermeer (1983): *Aufsätze zur Translationstheorie*. Heidelberg: Selbstverlag, 48-61
- Wongthes, Mukhom (2005) นามนั้นสำคัญไฉนหรือเปลวอย่างไรให้น้ำเน่า nam nan samkan chanai rue plae yang rai hai num nao. คอลัมน์ คุยความคิด kolumm kui kwam khit - [http://matichon.co.th/matichon/matichondetail.php?stag=01fun07190648&day=2005/0/6/19\(10.08.2011\)](http://matichon.co.th/matichon/matichondetail.php?stag=01fun07190648&day=2005/0/6/19(10.08.2011))

